

um diese Zeit Johann Calvin, dessen Lehre auch im westlichen Deutschland, in den Niederlanden, in Frankreich und England viele Anhänger fand (Reformierte; prunklose Kirchen, Abweichung in der Abendmahlsfeier). In Frankreich wurden die Reformierten (Hugenotten) verfolgt, bis ihnen Heinrich IV. durch das Edikt von Nantes Ausübung ihrer Religion gestattete (1598).

**Der Schmalkaldische Krieg (1546—47)** entbrannte, weil die protestantischen Fürsten das vom Papste einberufene Konzil zu Trient nicht beschicken wollten. In der Schlacht bei Mühlberg an der Elbe (1547) verlor Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen sein Land und seine Freiheit. Ein Better des Kurfürsten, Herzog Moriz von Sachsen, hatte Verrat an der evangelischen Sache geübt und war auf die Seite des Kaisers getreten. Später machte er sein Unrecht wieder gut und nötigte den Kaiser zum Passauer Vertrage 1552 (freie Religionsübung für die Protestanten). 3 Jahre später (1555) mußte Karl V. im Augsburger Religionsfrieden den Evangelischen gleiche Rechte mit den Katholiken gewähren.

**Karls V. Abdankung und Tod.** Die Einheit der Kirche wiederherzustellen, war dem Kaiser nicht gelungen trotz der Verfolgungen, denen die Protestanten in manchen Ländern ausgesetzt waren, und trotz der Gegenreformation, die der Jesuitenorden ins Werk setzte. Dieser Mißerfolg und seine schwankende Gesundheit veranlaßten den Kaiser, schon bei Lebzeiten seine Regierung niederzulegen. Die letzten beiden Jahre seines Lebens verbrachte er einsam in einem Landhause bei dem Kloster San Juste in Spanien, wo er 1558 starb (Platens Gedicht „Der Pilgrim vor St. Just“).

**III. Der Dreißigjährige Krieg 1618—1648.** 1. **Ursache und Veranlassung.** Die Feindseligkeiten zwischen Evangelischen und Katholiken kamen in Böhmen zum Ausbruch, wo der Erzbischof von Prag gegen die Protestanten streng vorging und die Kirche zu Braunau niederreißen ließ. Die Protestanten meinten, daß hierdurch das ihnen gewährte Recht freier Religionsübung verletzt worden sei (Majestätsbrief). Da eine Beschwerde vom Kaiser zurückgewiesen wurde, drangen sie in das Prager Schloß ein (1618) und warfen die verhaßten Statthalter, die Grafen Martinik und Slavata, nach böhmischer Sitte zum Fenster hinaus. — Schon vorher hatten sich die protestantischen Fürsten zu einem Bunde vereinigt (Union 1608), ebenso die katholischen (Liga 1609).

2. **Verlauf des Krieges.** a) **Böhmischer Krieg.** Die protestantischen Böhmen erkannten den Kaiser Ferdinand II. nicht als ihren Herrscher an, sondern wählten zu ihrem Könige den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, das Haupt der Union. Dagegen schloß Ferdinand mit der Liga ein Bündnis und besiegte durch Tilly, den Feldherrn der Liga, in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag (1620) Friedrich V. vollständig. Letzterer verlor Königskrone und Kurwürde (Winterkönig). Die böhmischen Protestanten mußten sich wieder zur katholischen Lehre bekennen oder das Land verlassen. Hinrichtung der Anführer des Aufstandes. Auflösung der Union.

b) **Niedersächsisch-dänischer Krieg.** Für die evangelische Sache kämpften von nun an in Norddeutschland Christian von Braunschweig,